

Die Musiker

Thomas Zehetmair genießt als Dirigent, Solist sowie als Kammermusiker weltweit größtes Ansehen. Er ist Chefdirigent des Orchestre National Auvergne Rhône-Alpes und des Stuttgarter Kammerorchesters. Besondere Inspiration erhielt er als Solist durch die Zusammenarbeit mit Nikolaus Harnoncourt u. a. Er war weltweit Gast bei nahezu allen Kulturorchestern. Ehrendoktor der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und der Newcastle University.

Ruth Killius trug durch ihr Interesse und Engagement für die zeitgenössische Musik dazu bei, das Standardrepertoire für ihr Instrument, die Viola, zu erweitern. Heinz Holliger komponierte für sie und Thomas Zehetmair sein Doppelkonzert *Janus* für Violine, Viola und kleines Orchester (2011/12), John Casken sein Doppelkonzert *That Subtle Knot* (2015). Thomas Zehetmair und Ruth Killius spielen für Isang Yun uneigennützig – aus Freundschaft und nachbarlicher Verbundenheit.

Roy Amotz wurde in Jerusalem geboren und lebt in Berlin. Er ist ein äußerst experimentierfreudiger Flötist, interessiert an barocken und zeitgenössischen Stilen. Er fasziniert durch seine Vielseitigkeit und die Tendenz zu einer musikalischen Trauerarbeit.

Sivan Magen, in Jerusalem geboren, konzertierte weltweit. Er ist seit 2017 Solo-Harfenist des Finnischen Radiosinfonieorchesters in Helsinki und lehrt seit 2023 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Matan Porat, von der New York Times für seinen „magnificent sound“ und die Expressivität seines Spiels gerühmt, verfügt als Pianist über ein sehr umfangreiches Repertoire und trat auch als Komponist hervor.



Die Reihe „Diversity in Harmony 2026“ im Yun-Haus Berlin wird unterstützt von der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) und dem Fonds Dezentrale Kulturarbeit, Kulturrat Spandau.



gedruckt bei



PinguinDruck.de

Impressum

Internationale Isang Yun Gesellschaft e.V.
c/o Walter-Wolfgang Sparrer
Nassauische Straße 6, 10717 Berlin
<https://yun-gesellschaft.de/>
<https://yun-gesellschaft.de/en/isang-yun-2/>

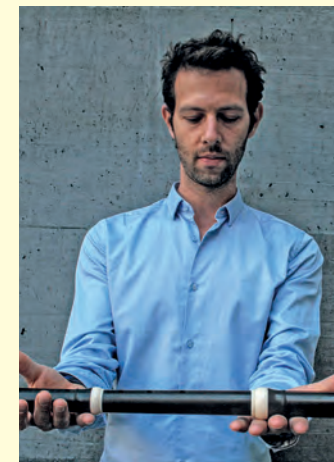
Eintritt frei, Spenden erbeten.

Yun-Haus Berlin, Sakrower Kirchweg 47, 14089 Berlin



**Diversity
in Harmony
2026**

**Sieben
Konzerte im
Yun-Haus
Berlin**



1 Yun-Haus Berlin, Sakrower Kirchweg 47
Oster-Sonntag, 5. April 2026, 17 Uhr.
Auch als Live-Stream

Auftakt

Karl Amadeus Hartmann	Sonate für Violine solo Nr. 2 (1927)
György Kurtág	<i>Jelek</i> für Viola solo op. 5 (1961)
Johannes Nied	<i>Viola</i> / 6.12.2023 und <i>Viola</i> / 7.12.2023 – Uraufführungen
Isang Yun	<i>Contemplation</i> für zwei Violen (1988)

Ruth Killius (Viola)
Thomas Zehetmair (Violine und Viola)

Aufgrund seiner antifaschistischen Haltung musste Karl Amadeus Hartmann sich während der NS-Zeit vom Musikleben zurückziehen; seine Werke hatten im Nazi-Reich keinen Ort. In München begründete er nach Kriegsende 1945 die als Modell zur Aufführung neuer Musik weltweit bekannte „musica vica“-Reihe. Seine frühe *Sonate für Violine solo* (1927) wurde in den 1980er Jahren wieder aufgefunden und von Thomas Zehetmair erstmals gespielt. György Kurtág feierte am 19. Februar 2026 seinen 100. Geburtstag. Johannes Nied, Komponist und Kontrabassist, arbeitet an einem Zyklus für Viola solo, den er Ruth Killius widmet. Yuns Bratschenduo *Contemplation* (1988) mit dem ursprünglichen Titel „Stille am See“ weist die Richtung hin zu einer stillen, verinnerlichten Musik.

2 Yun-Haus Berlin, Sakrower Kirchweg 47
Sonntag, 26. April 2026, 17 Uhr.
Auch als Live-Stream

Ost-West-Brücken

Tōru Takemitsu	<i>Toward the Sea III</i> für Altflöte und Harfe (1989)
Claude Debussy	<i>Prélude à L'Après-Midi d'un faune</i> für Flöte und Harfe (1894)
Menahem Wiesenberg	<i>Mizmor Shir</i> für Harfe solo (2015)
Isang Yun	<i>Novellette</i> für Flöte und Harfe (1980)

Roy Amotz (Flöte)
Sivan Magen (Harfe)

Tōru Takemitsus *Toward the Sea III* für Altflöte und Harfe (1989) geht zurück auf eine Version für Altflöte und Gitarre, die auf Anregung von Greenpeace für die „Save the Whales“-Kampagne komponiert wurde. Debussy war fasziniert von der Gamelan-Musik, die er 1889 auf der Pariser Weltausstellung hörte – im Gedicht *L'Après-Midi d'un faune* von Stéphane Mallarmé, auf das Debussys *Prélude* bezogen ist, geht es um einen Faun, der die Nymphen beobachtet: Debussy öffnet hier Räume für eine neue klangliche Suggestion, wobei die Besetzung mit Flöte und Harfe vom Komponisten stammt. Kontrastierend das Harfen Solo *Mizmor Shir* [Ein Psalm, ein Lied] von Menahem Wiesenberg, das auf einem Text aus dem Hohelied Salomos beruht. Isang Yuns *Novellette* deutet eine dramatisch gespannte Erzählung an.

3 Yun-Haus Berlin, Sakrower Kirchweg 47
Sonntag, 17. Mai 2026, 17 Uhr.
Auch als Live-Stream

Diverse Schatten ...

Franz Liszt	<i>Trübe Wolken – Nuages gris</i> (1881)
Alexander Skrjabin	Sonate Nr. 9 („Schwarze Messe“, 1911/13)
Leoš Janáček	<i>V mlhách</i> [In den Nebeln] (1912)
Sven-Ingo Koch	<i>Die Schatten der Eule</i> (2025) – Uraufführung
Isang Yun	Fünf Stücke (1958)
Maurice Ravel	<i>Gaspard de la nuit</i> (1908)

Matan Porat (Klavier)

Matan Porat hat ein sehr virtuoses Programm ausgewählt, dass die luzide Berührung mit diversen Schatten bringt: Skrjamins einsätzliche 9. Sonate, die auf den späten Liszt folgt, evoziert eine dunkel-dämonische Klangwelt, die ihm als „Berührung mit dem Satanischen“ vorkam. Bei Janáčeks *V mlhách* – auch übersetzt mit „Dans les nuages“ oder „Im Nebel“ – handelt es sich um einen vierteiligen Zyklus. Kontrastierend zur Uraufführung der Komposition von Sven-Ingo Koch die *Fünf Stücke* Isang Yuns. Die drei Szenen Ravels beziehen sich auf Schauerromantik von Aloysius Bertrand (1830) – auf die Begegnung mit der Nixe Undine, einem Gehängten am Galgen und dem um Mitternacht herumwirbelnden Zwerg Scarbo.